

DIGITALER MORGEN- IMPULS

Dienstag, 14. April 2026,
„achtsam leben“: Lilien



Jesus konnte die Zeit stehen lassen. Jedenfalls beinahe. Die Evangelien erzählen verschiedentlich, wie er dann an einem besonderen Moment etwas über das „Glauben“ erklärte. Das Beispiel für heute:

„Warum sorgt ihr euch um die Kleidung?

Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“ (Mt. 6,28-29)

Um dieses Wort zu verstehen, muss ich zuerst „sehen“, was Jesus gesehen hat. Erst dann kann ich „lernen“, was Jesus „lehrt“.

Eines Tages müssen Jesus „die Blumen auf dem Felde“ aufgefallen sein. Martin Luther übersetzte Lilien, weil er uns etwas Schönes vor Augen stellen wollte. Der israelische Pflanzenkundler Michael Zohary war in dieser Hinsicht mit den Bibelübersetzern insgesamt unzufrieden. Ja, echte Lilien gebe es in Israel durchaus, aber gemeint sei eine andere Pflanze. Zohary: „Im zeitigen Frühjahr bedecken Tausende von scharlachroten, manchmal auch purpurfarbenen, rosa, blauen und weißen Kronenwindröschen die Felder, das Busch- und Ödland oder die sandigen Hügel des ganzen mediterranen Gebietes und dringen bis in die Wüste vor.“ Die Kronenwindröschen seien in Israel die beliebtesten Frühlingsblumen.

Diese Schönheit habe Jesus gesehen. „Wir“, die wir Blumendünger kennen, Gärten anlegen, Pflanzen nach unserem Willen züchten, müssen uns sagen lassen: Es liegt nicht einfach in unserer Macht, dass etwas „schön“ ist oder wird. Manchmal ist etwas schön, aber wir übersehen es. Also: Augen auf an den Blumenkästen unserer Schule und dann etwas entspannter in den Schultag.

(Dr. Hansjörg Biener, Wilhelm Löhe Schule)

Bild: Verschiedene Blütenfarben in Megiddo, Israel. Foto von MathKnight and Zachi Evenor - Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13281160>.

Zitat: Zohary, Michael: Pflanzen der Bibel, Stuttgart 1983, S. 170.